

europäischen Masseneinwanderung zu erwarten, die allein der riesigen hier zu leistenden Aufgabe gewachsen wäre. Allein auf eine solche Erscheinung ist niemals zu rechnen und so wird man wohl auf Generationen hinaus in einem wirtschaftlichen Überschlag die tropisch-amerikanischen Länder in ihrem augenblicklichen Zustand in die Rechnung einstellen müssen. Bedenkt man, daß als immer gleiches und unabänderliches Element das Tropenklima bestehen bleibt, dessen Wirkung die Fortschritte der Technik nur bis zu einem gewissen Grade werden abschwächen können, so wird man leicht erkennen, wie schwierig es ist, dem indolenten, phantastischen und ungebundenen Tropenbewohner die für das moderne Wirtschaftsleben und besonders die Industrie nötige stramme Zucht und Kräfteanspannung einzupflanzen. Aber selbst angenommen, dies wäre möglich, so stünde man vor einem zweiten noch schwierigeren Hindernis, denn es gehört zum Industriebetrieb doch auch ein gewisser Grad von staatlichem und gesellschaftlichem Bewußtsein als Grundlage für eine Verwaltung und Gesetzgebung, die alle Schwierigkeiten der Wirtschaftspolitik auch moralisch zu überwinden vermag. Hiezu aber in den tropischen Ländern für die Verwaltungen, in denen heute Willkür, Nepotismus, Bestechung und Eigennutz die leitenden Eigenschaften sind, dauernd die genügende Zahl von Männern zu finden, wird wohl immer eine Unmöglichkeit bleiben.

In den subtropischen Ländern Amerikas sind schon, dank der durch Vorherrschen des europäischen Elementes günstiger zusammengesetzten Bevölkerung durchweg viel fortgeschrittenere, gefestigtere Zustände anzutreffen, in Mexiko, das in jeder Beziehung die führende Stellung einnimmt, sogar starke Ansätze einer von nationalem Geiste getragenen Entwicklung zu finden und dementsprechend konnten auch hier Gründungen leistungsfähiger Industrien vorgenommen werden.

